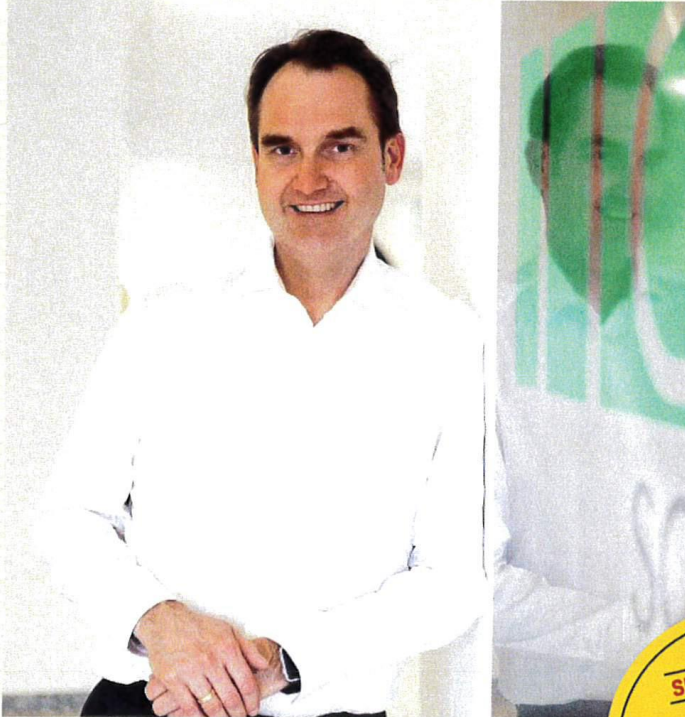


01.06.2019	Ausgabe: 23	Verbreitete Auflage:	378.870	Anzeigenäquivalenz:
Publikumszeitschrift / Samstag		Reichweite:	3.076.424	Seite: 64 / ganze Seite

63.988 - 8 - TP - ZS - 36550756 - REX

DEUTSCHLAND



Der Digitalisator

Oliver Grün ist Gründer der Grün Software AG und Vorstand des Bundesverbands IT-Mittelstand

programmieren zu lernen. Die ersten Kunden waren Vereine, die ihre Verwaltung digitalisieren wollten. Als 1-Mann-Unternehmen war es am Anfang schwer, ein Kundennetzwerk aufzubauen und richtig zu betreuen. Weil immer mehr Auftraggeber Hunderte Kilometer weit entfernt saßen und sofort Hilfe brauchten, führte Grün als einer der Ersten eine Online-Fernwartung ein. Eine individuell auf Unternehmen zugeschnittene Anwendung gibt es nicht. Das Erfolgsgeschehen steckt wohl eher in der Spezialisierung, in der mittlerweile 30-jährigen Erfahrung und vor allem im intensiven Service. Der schließt nicht nur technische Hilfe, sondern auch die visuelle Aufbereitung des Programms ein.

Ähnlich wie in vielen Silicon-Valley-Firmen herrscht in dem weißen, vierflügeligen Bau der Software-Firma eine eher hemdsärmelige Start-up-Atmosphäre. Aufgeteilt in achtköpfige Teams, betreuen die rund 140 Mitarbeiter derzeit Kunden vor allem aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Klassische Abteilungen oder starre Hierarchien gibt es nicht, dafür flexible Arbeitszeiten. Wenn es nach dem Firmenchef ginge, könnte es noch ein wenig betriebsamer zugehen. Denn trotz der Nähe zur Technischen Hochschule in Aachen und dualen Studienangeboten sind mehr als zehn Stellen im Unternehmen unbesetzt. Grün hofft, auf der „Twenty2X“ 2020 in Hannover, der ersten Messe für die mittelständische IT-Industrie, auch um Nachwuchs werben zu können. Nach seinen Worten sind in der Branche 80 000 Stellen zeitweise vakant.

„Die Digitalisierung des Mittelstands ist ein bisschen die Schicksalsfrage unserer Gesamtwirtschaft“, meint Grün. Zwar ginge manches noch zu langsam, aber die IT-Innovationen kämen beileibe nicht nur aus Übersee. Er selbst sieht sich als Treiber der Digitalisierung. Seinen alten C64 hat er aufbewahrt. Für ihn ist der Computer-Dinosaurier noch immer ein Symbol von Innovation. ■

MARAIKE MIRAU

Foto: Martin Braun



Das Aachener Silicon Valley

Die **Grün Software AG** hilft Vereinen und Stiftungen dabei, Spenden und Mitglieder zu verwalten

DIE FIRMA	Grün Software AG
GRÜNDUNG	1989 in Aachen
UMSATZ	12 Millionen Euro (2018)
MITARBEITER	140 (2018)
KUNDEN	Bund der Steuerzahler, CDU, Johanniter, Rotary u. a.

Wer von erfolgreichen Software-Unternehmen hört, denkt meist an Großkonzerne wie Google und Microsoft, an farbenfrohe Großraumbüros und E-Scooter befahrene Wege im Silicon Valley. Doch so weit muss man gar nicht reisen. In einem schlichten Gewerbegebiet der Domstadt Aachen, eher bekannt durch süße Printen als durch IT, verbirgt sich einer der

bedeutendsten deutschen Hightech-Standorte. Rund 70 IT-Unternehmen haben sich dort im Stadtteil Oberforstbach angesiedelt. Eines der erfolgreichsten ist die Grün Software AG, Marktführer bei der Entwicklung von Computerprogrammen zur Mitglieds- und Spendenorganisation. Jeder fünfte gespendete Euro in Deutschland wird über ein Programm der Firma abgewickelt, mehr als eine Milliarde Euro pro Jahr.

„Ich habe mich gleich zu Beginn des Studiums selbstständig gemacht und Programme geschrieben“, sagt Oliver Grün, der Gründer des Unternehmens. Mit dem Start-up erfüllte sich der 50-Jährige so etwas wie einen Kindheitstraum. Schon mit zwölf Jahren tauschte er seine Eisenbahn gegen einen C64-Computer, um an dem beigefarbenen „Brotkasten“, wie Spötter das Rechner-Ungetüm nannten,